



60 Minuten gegen Sint-Truiden trennen Lauranne Beckers von ihrem ersten Titel in der Eupener Damenmannschaft.

Foto: Bernd Roskamp

Handball – Landespokal: Die Damen der KTSV Eupen stehen vor erstem Titelgewinn ihrer Geschichte (Sa., 13 Uhr)

Fans im Rücken, Geschichte im Blick

Noch einmal schlafen, dann ist der große Tag da. Im Pokalfinale treffen die Damen der KTSV Eupen auf Sint-Truiden (Sa., 13 Uhr). Es ist das logischste Endspiel dieser Saison und für die meisten Weserstädterinnen die erste Chance auf einen Titel überhaupt.

VON TIM FATZAUN

Für die aktuelle Eupener Mannschaft ist das Pokalfinale eine Premiere, für den Verein an sich nicht. 1978 stritten die KTSV und Uilenspiegel um die Landesmeisterschaft, die Antwerpenerinnen hatten damals denkbar knapp die Nase vorn. 45 Jahre später wissen nur noch drei aktuelle Spielerinnen, wie Titel gewinnen geht. Das Visé-Trio Céline Clermont, Nolwen Dattolico und Ilona Le Brigand kam im Sommer mit der Meisterschaft im Gepäck von der Maas an die Weser. Ansonsten stellen die 60 Minuten für die so junge Mannschaft – Torhüterin Alexandra Rudi ist mit ihren 25 Jahren die „Älteste“ im Team – ein Novum dar. Zwar schafften Lauranne Beckers und Co. vor zwei Jahren den Aufstieg in die 1. Division, vergleichbar ist ein Pokalfinale mit einer neunmonatigen Meisterschaft aber natürlich nicht.

Auf der anderen Seite steht ihnen mit Sint-Truiden ein weitaus erfahrener Gegner gegenüber, der zuletzt 2018 und 2019 den Pokal in die Höhe reckte. Damals fand das Finale noch in Löwen statt, nun

HINTERGRUND

Youri Denert im Herrenfinale: „Pokalsieg wäre ein riesen Event“

- Nicht nur das Damenfinale ist mit der KTSV ostbelgisch angehaucht, auch das Endspiel der Herren verspricht eine starke Eupener Note. Youri Denert träumt vom Titel und mit ihm ganz Neepelt. Doch wie bei den Damen treffen auch am späten Samstagmittag (16 Uhr) mit Pelt und Bocholt die beiden besten belgischen Mannschaften dieser Saison aufeinander, der Weg zum Pokal führt also nur über 60 ganz knifflige Minuten.
- Es ist die Neuauflage des Finals von 2019, damals setzte sich Bocholt mit den beiden Kedziora-Brüdern in

seinen Reihen mit 36:32 durch. Es folgten das erste Corona-Jahr, in dem Meisterschaft und Pokalwettbewerb im Herbst abgebrochen wurden und zwei weitere Bocholt-Triumphe. Laut Pelt also die Zeit für eine Wachaflösung, zumal sich Bocholt unlängst auch zum neuen BENE-League-Meister krönte und Pelt dabei im Halbfinale ausschaltete. „Wir haben vier Jahre auf ein Finale warten müssen, da ist die Vorfreude umso größer. Ein Sieg wäre für Klub und Fans ein riesen Event“, weiß Torhüter Youri Denert. Deshalb reist Pelt mit 500 Fans im Gepäck

nach Hasselt. „Im Allgemeinen entscheiden bei diesem Derby immer die Details, meistens ziehen wir dabei den Kürzeren. Mit der BENE-League hat Bocholt schon den schönsten Titel gewonnen, damit haben sie ihr Ziel erreicht. Der Rest ist Bonus.“

- Die Bilanz in den zahlreichen bisherigen Duellen dieser Saison ist durchaus ausgeglichen, doch das entscheidende – das Rückspiel im Final Four der BENE-League – ging an Bocholt. „Qualitativ befinden wir uns auf einer Linie. Den Unterschied macht fast immer die Tagesform, und da ist das

Pokalfinale ideal für.“

- **Nachteil Pelt:** Bartosz Konitz und WM-Fahrer Robbe Spooren laborieren noch an Verletzungen. Vorteil Pelt: Das Torhütertrio um Youri Denert befindet sich in Bestform. „Ich bin fit, habe aber wenig Spielpraxis“, erklärt Denert: „Nick Deekens hat in den beiden Halbfinals überaus gut drauf, und ich kann nur meinen Hut ziehen vor seiner Leistung Woche für Woche. Er wird auf jeden Fall am Samstag anfangen, aber ob ich selbst spiele oder nicht – Hauptsache wir holen den Pokal.“ (tf)

steigt es zum zweiten Mal in Hasselt, auf derselben Platte, auf der auch die Nationalmannschaft ihre Heimspiele bestreitet. „Ich denke, dass wir ein ausgeglichenes Finale erleben werden, wobei Sint-Truiden aufgrund der größeren Erfahrung sicherlich leicht favorisiert ist. Mein Ziel ist es, dass meine Spielerinnen trotz aller Anspannung den kommenden Samstag in vollen Zügen genießen können. Für die meisten ist es ja das erste große Highlight ihrer noch jungen Handball-Karriere“, blickt Trainer Philipp Reinertz auf die Partie voraus.

Da trifft es sich umso besser, dass Eupen das letzte Aufeinandertreffen für sich entschieden hat. Am vorletzten Spieltag der klassischen Meisterschaftsphase, also kurz

vor dem Start in die Play-offs, schlug die KTSV die Limburgerinnen mit 26:23 und fügte ihnen den allerersten Punkterfolg in dieser Saison zu. „Wenn wir so spielen wie damals, stehen wir am Ende wieder als Sieger da. Das soll unser Ziel sein: Mit voller Begeisterung und Freude dahinfahren, dann wird das eine einmalige Sache“, fordert Alexandra Rudi. Zumindest wissen sie und ihre Mitspielerinnen, dass der Favorit, dessen Ambition in dieser Saison das Double aus Meisterschaft und Pokal ist, durchaus zu schlagen ist.

Worauf es sonst für Eupen ankommt? Reinertz: „Wir müssen mit viel Emotionalität zu unserem Spiel finden und unser Ding machen. Wenn wir es schaffen, dem Spiel unseren Stempel aufzu-

drücken und die Dinge umzusetzen, die wir in der Vorbereitung angesprochen haben, dann haben wir eine realistische Chance. Es wird eine umkämpfte und lange Zeit sehr ausgeglichene Partie werden. Am Ende werden die Kleinigkeiten entscheiden.“

Der Support von den Rängen der mit 2.000 Zuschauern ausverkauften Sporthal Alverberg ist den Eupenerinnen jedenfalls sicher. Alleine 300 Fans haben ihre Tickets über den Verein bestellt, hinzu kommen diejenigen, die sich ihre Karte beim Verband besorgt haben. Um 10 Uhr macht sich die Mannschaft mit einigen Fans auf den Weg nach Hasselt, eine Stunde später folgt ihr ein weiterer Bus. „Ich liebe solche Spiele mit so vielen Zuschauern. Wie bei

den Derbys gegen Eynatten-Raeren, das ist genau meins. Das ist mein Traumspiel, ich habe Bock“, kann es Alexandra Rudi kaum mehr erwarten.

Auch KTSV-Präsident Marc Wagner blickt dem Finale freudig entgegen: „Wir wollen als Verein mit unseren Fans und mit den Familien der Spielerinnen in Hasselt ein Fest feiern. Wir werden lautstark präsent sein, das ist uns ein ganz wichtiges Anliegen, dass wir hier die notwendige Unterstützung geben. Wir können nicht selber auf den Platz gehen, wir können aber werden ihnen bestmöglich den Rücken stärken und sie zum Sieg anfeuern. Aber egal wie das Spiel ausgehen wird, die Mannschaft wird im Anschluss gefeiert, das sind wir ihr schuldig.“

KURZ NOTIERT

Pelt gewann seinen letzten Pokal gegen... Eynatten

Sowohl unter dem Namen Sporting Neerpelt als auch Sporting NeLo verlor der Klub aus Limburg seine letzten drei Finalteilnahmen (2010 gegen Hasselt, 2016 gegen Tongern, 2018 gegen Bocholt) teils überdeutlich. Gelingt jetzt als Sporting Pelt die Revanche gegen Titelverteidiger Bocholt? Es wäre der erste Pokalsieg seit 2006, damals triumphierte der Klub gegen den HC Eynatten, unter anderem mit Damian Kedziora, Tobias Schmitz, Baze Krstev, Christoph Nienhaus, Olivier Werding und Stephan Kirschfink.

Perfektes Timing: Chelsea Buttaw wieder im Kader

Rechtzeitig zum Pokalfinale hat Chelsea Buttaw ohne die befürchtete Operation ihre Verletzung auskuriert und ist wieder einsatzbereit. Somit muss die KTSV Eupen lediglich weiterhin auf Paule Portier verzichten. „Für sie kommt das Finale plus minus einen Monat zu früh. Bei ihr fängt es aber langsam an, sich in die richtige Richtung zu entwickeln“, berichtet Trainer Philipp Reinertz.

Der Pokal bekäme einen Platz ganz vorne im Bus

Selbstverständlich hofft die KTSV, mit einem „Insassen“ mehr im Bus die Heimreise aus Hasselt anzutreten. Sollte der Pokal mitfahren, er bekäme einen Sonderplatz ganz vorne. Aber nicht etwa neben dem Trainer oder der besten Spielerin des Finals – sondern direkt beim Busfahrer.

Ein Pokaltriumph zum Abschied für Alexandra Rudi?

Für Eupens Torhüterin Alexandra Rudi hätte der Pokalsieg ein besonderes „Geschmäckle“. 2016 zog sie aus Sinsheim in Baden-Württemberg nach Aachen, um an der RWTH Umweltingenieurwissenschaften zu studieren und spielte zunächst dort für BTB. Vier Jahre später wechselte sie zur KTSV. Nach dem Sieg gegen Uilenspiegel am Samstag gab sie bekannt, dass sie aus privaten und beruflichen Gründen ihre letzte Saison am Stockerberger Weg bestreitet. (tf)



Alexandra Rudi

Rhythmische Gymnastik: Starke Leistungen bei VDT-Meisterschaft

Ostbelgier schaffen Qualifikation

In Roherath trafen sich die Turnerinnen der Rhythmischen Gymnastik. In Ostbelgien wird diese Disziplin beim TSV Büllingen, KTSV Recht und beim TV Bütgenbach angeboten. Im Vergleich zur Austragung des Vorjahres darf ein Teilnehmerzuwachs verzeichnet werden. „Wir freuen uns sehr darüber, dass außer Konkurrenz vier Turnerinnen des TV Bütgenbach teilgenommen haben“, berichtet Christel Hönen, die Programmverantwortliche für die Rhythmische Gymnastik innerhalb des Verbandes deutschsprachiger

Turnvereine (VDT). Die Abteilung versucht zurzeit, wieder zu den Wettkämpfen zurückzukehren und Christel Hönen betont: „Es wäre schön, sie im nächsten Jahr mit einem kompletten Programm, bei der VDT-Meisterschaft begrüßen zu dürfen.“

Die VDT-Meisterschaft fand im Niveau E statt. Im „Prétest B“ treten die Turnerinnen des Jahrgangs 2015 an. Sie zeigen eine Choreographie ohne Geräte und eine mit Seil, so dass am Ende 40 Gesamtpunkte vergeben werden: In dieser Konkurrenz siegt Malina von

Montigny (KTSV Recht mit 32,883 Punkten (16,733 und 16,150) vor Camila Alexandra Olmedo Sanchez (TSV Büllingen) mit 31,516 Punkten und Leona Holper (KTSV Recht) mit 31,266 Punkten. Im Test A erreichte Hannah Weynand (KTSV Recht) 32,899 Punkte. Im Test B siegten die Turnerinnen des KTSV Recht, Zoé Bacles (34,232 Punkte) und Maëlle Colienne (32,999).

Im Brevet B zeigte sich Julie Theiss (KTSV Recht) am stärksten, sie erreichte 33,082 Punkte. Ihre Mannschaftskameradinnen Lynn Saubain und Eli-

na Pint belegten Rang zwei bzw. Rang 3. Im Brevet C setzte sich Amelie Huppertz (KTSV Recht) vor Eliza Bertieaux (TSV Büllingen) durch. Mit Marie-France Moutschen und Joleen Quetsch (beide KTSV Recht) war die Konkurrenz von einem gesamten hohen Niveau und Spannung geprägt. Im Brevet A gewann als einzige Teilnehmerin Leni Fank (TSV Büllingen), die mit Ball und Reifen 32,282 Punkte erreichte. Die ostbelgischen Turnerinnen haben sich über ihre Leistung für die FFG-Meisterschaft Ende April in Grivegnée qualifiziert. (gris)

GRENZECHO

NEOVIAQ
HUMAN
RESOURCES

ETMA AG
4700 EUPEN

HMÜLLER

Der **VDT** dankt seinen Sponsoren!